

Erste Ausgabe. Hallsche Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Anz. Sonntagblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallsche Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenblattes
pro Zeile 40 Pf.

N 256. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallsche Zeitung.

Halle, Sonntag, 1. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Die chronische Vergiftung des deutschen Volkes durch Alkohol.

Von
Oberpfarer Dr. Marius in Dommitzsch.

Auf Grund ganz unmissverständlicher Weisungen im Alten und im Neuen Testamente hat die Kirche es stets als wichtig erkannt, ihre Stimme gegen das Laster der Trunksucht zu erheben, und zwar sowohl im dem Falle ihrer Glieder vorzubringen, wie im den Gefallen die Rettung zu bieten. Es ist bekannt, daß die erste große deutsche Wägheitsbewegung von 1833—1848 hauptsächlich von Geistlichen getragen war und zwar sowohl von evangelischen wie katholischen, und daß sie von den beiderseitigen geistlichen Behörden, Consistorien wie Bischöfen, eifrig gefördert wurde. Auch in der Gegenwart, wo seit 1883 eine neue Wägheitsbewegung begann, haben die Geistliche beider Confessionen und kirchliche freie Verammlungen ebenso wie kirchliche Behörden der Sache sofort mit Eifer angenommen. Katholischerseits ist dies namentlich auf der großen „Generalversammlung“ in Bonn 1881, in Düsseldorf 1883 und in Münster 1885 geschehen. Namentlich in Düsseldorf wurde eingehend und nach allen Seiten hin die Brautweinfrage behandelt und gezeigt, daß der Kampf gegen die Böllerei, speciell gegen den Brautwein, einen höchst wichtigen und bedeutungsvollen Abschnitt in der Lösung der sozialen Frage bilde. In Münster wurde ebenfalls allen Parteiständen und Lehrern die Sache der Wägheit recht dringend an's Herz gelegt, zugleich auf Antrag eines Pfarrers Losjos die Einrichtung von Wägheitsbruderschaften, welche etwa den jetzigen evangelischen Enthaltensvereinen parallel zu stellen sein dürften, empfohlen. Es verdient auch hervorzuheben zu werden, daß der Bischof von Münster am 20. November 1884 der westfälischen Wägheits Commission, die in der dortigen Provinz den „deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ vertritt und verbreitet, auf die Bitte um Unterstützung Folgendes erwiderte:

„Je mehr wir von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß ein großer Theil des sozialen, physischen und moralischen Elendes unserer Zeit auf die Trunksucht als Quelle zurückzuführen ist, um so bereitwilliger sind wir, alle edeln und Erfolg versprechenden Bestrebungen zur Beseitigung und Bekämpfung des Mißbrauchs gütiger Getränke zu unterstützen, soweit das in unseren Kräften steht. Ebenso dürfen wir uns versichert halten, daß die Pfarrgeistlichen den Localvereinen sich gerne anschließen werden, wenn die Verlegung derselben in die Hände unflätiger, unversämlicher und von christlicher Nächstenliebe befeindeter Männer gelegt wird. Wir dürfen dies um so eher annehmen, da wir noch vor einigen Monaten auf den Wunsch

des Herrn Oberpräsidenten eine allgemeine denselben Gegenstand behandelnde, zunächst allerdings nur die notorischen Trinker betreffende Vergiftung an die Geistlichkeit im westfälischen Theile der Diöcese gerichtet haben.“

Nach lebhafter als in der katholischen Kirche hat sich das Interesse der Geistlichen, der Vereine für innere Mission und der Kirchenbehörden in der evangelischen Kirche seit 2 Jahren dem Kampfe gegen den Mißbrauch des Alkohols zugewendet. Es giebt wohl keine Provinz oder Landeskirche, in welcher nicht in der letzten Zeit dieser Gegenstand in Verfügungen der Behörden, amtlichen Kreis-, Provinzial- oder Landesversammlungen sowie außeramtlichen freien Konferenzen und Vereinsversammlungen behandelt wäre. Mit doch auch die entsetzteste und folgenreichste That in der Bekämpfung der Trunksucht, die 1883 erfolgte Gründung des „deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, hauptsächlich auf Veranlassung und unter Mitwirkung von Männern erfolgt, welche schon lange Jahre hindurch als Förderer der inneren Mission den Alkohol als Volksverderber kennen gelernt und practische Versuche zur Errettung von Trinkern gemacht hatten.

Es würde uns zu weit führen, an dieser Stelle Näheres über die verschiedenen Verhandlungen, namentlich der Vereine und Congresse für innere Mission, in Betreff des Alkoholmissens mitzutheilen. Von Interesse für weitere Kreise dürfte es aber sein genauer zu hören, in welcher Weise soden die zweite ordentliche Generalsynode der Provinz in Berlin in ihrer 3. Sitzung am 13. October 1885 auf Veranlassung von Vorträgen der Provinzialsynoden von Ost- und Westpreußen und Schließen diesen Gegenstand behandelt hat. Denn diese Generalsynode ist der Mund des größten evangelischen Kirchenkörpers der Welt, und die mit Einmüthigkeit gefaßten Beschlüsse haben — das liegt in der Natur der Sache — ein solches Schwergewicht, daß sie für die ganze evangelische Kirche Preußens, ja auch vielfach für die andern evangelischen deutschen Landeskirchen bestimmend oder doch von größter Wichtigkeit sind.

Alledings haben die Zeitungen schon kurze Nachrichten über den Gang der Besprechung am 13. October gebracht. Aber das Protokoll der Verhandlungen selbst, wie es im nächsten Artikel folgt, ist noch nicht veröffentlicht worden. Die Diskussion zerfiel in zwei deutlich erkennbare Theile, deren erster die Pflichten der Kirche in Bezug auf die Trunksuchtfrage im Allgemeinen behandelte, während der zweite sich eingehend mit der Socialfrage beschäftigte, ob bei strafbaren Handlungen die Trunksucht ein „Milderungsgrund“ sein dürfte oder nicht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die für den 2. Januar nächsten Jahres bevorstehende Feier des fünfundsingzigjährigen Regierungsjahres

Sublimams des Kaisers wird großartige Formen annehmen. Der Festtag der Mikämpfer der drei letzten Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 wird nach den getroffenen Vorbereitungen viele Tausend Teilnehmer aus allen Theilen des Deutschen Reichs nach Berlin führen. Die Sonderung des Tages soll dabei, wie verlautet, nach den einzelnen Provinzen und Bundesländern erfolgen, und werden, in Wagen vorausfahrend, die noch lebenden Veteranen der Befreiungskriege denselben eröffnen. Schon einmal, am 17. März 1863, dem fünfzigjährigen Gedächtnistage der Errichtung der Landwehr, hat in Berlin ein ähnlicher Festtag stattgefunden, zu dem sich damals noch etwa 4000 Mikämpfer der Feldzüge von 1813 bis 1815 eingestellt hatten, wogegen deren Zahl diesmal schwerlich noch einige Hundert überschreiten dürfte. Es ist entschieden der wohlwollteste Zeitschnitt der Preussischen und Deutschen Geschichte, der in dem Vierteljahrhundert, das dies Regierungsjubiläum umfaßt, sich abgerollt hat, und zweifelsohne wird die Feier desselben sich, außer diesem Festzuge, auch noch auf die Arme, die seitdem thatschäftlich erst geschaffene Deutsche Kriegsschiffe und die weitesten Gesellschaftskreise ausdehnen, wozu sich die Veranstalter bereits in eifriger Vorbereitung begreifen finden sollen.

Der Bundesrath erlebte in der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern, von Voetischer, abgehaltenen Plenaritzung mehrere Eingaben betreffend die Kollebehandlung verschiedener Gegenstände. Die Ueberlicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen wurde den Ausschüssen für Rechnungsweien und für Elsaß-Lothringen überwiehen. Einer Eingabe wegen Ausschließung des „Baugener Sprengstoffes“ von den Bestimmungen des Gesetzes gegen den verwerthlichen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen und einer Eingabe betreffend die Geltattung der Einfuhr von Schafen aus Ausland beschloß die Verammlung keine Folge zu geben. Die Bestimmungen betreffend die Ermittlungen bezüglich der Wirksamkeit der zur Abwehr und Unterdrückung der Viehpesten von Reichswegen erlassenen Verordnungen wurden nach den Vorträgen des Ausschusses für Handel und Verkehr genehmigt. Bezüglich der Erstattung der seitens der Postverwaltungen vorzuschickende gezahlten Unfallentschädigungen durch die Berufs-gesellschaften wurde beschloßen, daß für die Zeit vom 1. October bis 31. December 1885 die von den Postverwaltungen vorgeschloßenen Beiträge gleichzeitig mit den Vorschüssen für das Jahr 1886 zur Erstattung zu liquidieren, die Rechnungsergebnisse für das bezeichnete Vierteljahr indessen gesondert aufzustellen seien. Eine Eingabe wegen Änderung des Gesetzes über die Abwehr von Viehpesten wurde dem Herrn Reichsminister überwiehen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschluß gefaßt.

4. Kapitel.

Um die Ehe.

Mr. Burton trat in ärgerlicher Stimmung in den Speisesaal des Gasthofes, als die Gäste bereits zu Tische saßen.

„Es ist noch ein Herr aus New-York hier“, sagte der Oberkellner, der ihm entgegen kam, „ich habe Ihnen den Platz neben ihm angewiesen, vielleicht kennen Sie ihn.“

„Sein Name?“ fragte Burton kurz.

„Mr. Grimm.“

„Wohl, sehr angenehm, kenne den Herrn.“

Martin empfing den Landsmann nicht so freundlich, wie dieser es wohl erwartet haben mochte, er begrüßte ihn kurz und ließ sich in dem Gespräch, das er mit seinem Nachbarn über die Wasserstands Nachrichten führte, nicht fähren.

Diese Nachrichten lauteten insgesammt brunnhigend, allemfalls warer die Flüsse ausgetreten, ganze Dörfer überschwemmt, Häuser eingestürzt, Vieh und Menschen verunglückt, und mit kurzen Unterbrechungen strömte der Regen noch immer nieder, man konnte das Ende der Hochfluth noch nicht absehen.

„Was thun Sie hier?“ wandte Burton sich endlich zu Martin, als in dem Gespräch eine Pause entstand.

„Geschäfte“, erwiderte Martin. „Und Sie?“

„Meine Geschäfte sind abgemacht, ich befinde mich auf der Heimreise.“

„Sie wollen heute noch fort?“

„Nein, ich bleibe noch einige Tage.“

„Dann werden Sie wohl noch einige Wochen bleiben müssen.“

„Weshalb?“

„Weil das Hochwasser die Verbindung unterbrochen wird. Zu welchem Hafen wollen Sie sich einschiffen?“

[Nachdruck verboten.]
Wilde Fogen.
Roman von Ewald August König.
(Fortsetzung.)
„Haben Sie ein Rezept?“
„Nein, es ist unnöthig, ich gebrauche Morphinum zu Injektionen, damit ich schlafen kann. Was es kostet, ist gleichgültig, geben Sie mir nur ein anständiges Quantum.“
„Dine ärztliche Verordnung nicht“, erwiderte Wend, der den Amerikaner scharf beobachtet hatte. „Sie wissen, daß es nicht dürfen!“
„Drüben in New-York kann ich jedes Quantum ohne ärztliche Verordnung haben“, sagte Burton in barockem Tone. „Sie denken doch nicht, daß ich so verückt sei, mich vergiften zu wollen?“
„Was ich denke, kann Ihnen gleichgültig sein, wir sind hier nicht in New-York, und ich muß mich an die gesetzlichen Vorschriften halten. Ein gewissenhafter Arzt wird Ihnen den Gebrauch d's Morphinums nicht erlauben, denn gerade für Sie ist es Gift.“
Mr. Burton fuhr mit der Hand durch sein b'onden Bart und lachte, es war das selbe heisere, höhnische Lachen, mit dem er den Waler geärgert hatte.
„Sie sind ja außerordentlich weise“, spottete er, „ein richtiger Apotheker, die Herren wollen immer tücker sein wie die Doktoren. Aber auf Ihren Vortheil sind Sie nicht bedacht, Sie könnten mir den doppelten Preis anrechnen und ich würde ihn zahlen.“
Wend hatte die Thür geöffnet, der jäh aufstrebende Horn bligte aus seinen Augen.
„Bitte!“ sagte er mit einer Handbewegung, die nicht mißverstanden werden konnte, und hinter dem Amerikaner,

der heiser lachend hinausging, warf er die Thür so ungestüm zu, daß die Glascheiben klirrten.
„Der Kerl riecht ja drei Meilen gegen den Wind nach Brandwein!“ sagte er ärgerlich, „einem Säuser darf überhaupt kein Morphinum gegeben werden.“
„Ja, ja, es giebt viele unvernünftige Menschen, die auf ihre Gesundheit losfahren, bis sie vollständig ruiniert ist“, erwiderte der Professor mit einem lauernden Blick auf seinen Prinzipal, der eine geraume Weile auf und niederwanderte. „Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen, die Neue kommt gemeinlich zu spät.“
„Spielen Sie damit auf mich an?“ fragte Wend unwirlich.
„Ich sag's im Allgemeinen; wenn Sie eine gute Lehre daraus ziehen, soll es mir lieb sein. Diesen Amerikaner mögen hundert Aerzte warnen, er wird nicht nachlassen, bis er sich Morphinum verschafft hat.“
„Meinetwegen! Was liegt mir an diesem Burtschen!“
„Er ist mir interessant, weil er meine Erfahrungen bereichert. Für den Einen ist Morphinum eine segensreiche Arznei, für den Andern ist es Gift, daselbe läßt sich auch vom Heirathen behaupten.“
Der Apotheker war stehen geblieben, aus jedem Zuge seines Gesichtes sprach der Aerger, der in seinem Innern tobte.
„Ich muß Sie erlauben, auf dieses Thema nicht mehr zurückzukommen“, sagte er, „ich weiß, was ich zu thun und zu lassen habe, und kann Ihnen Rath entbehren. Wenn Sie fertig sind, wollen wir zu Mittag speisen.“
Er ging in sein Kabinett, wo der Tisch schon gedeckt war, Peter Gummich sandte ihm einen hochhaft triumphirenden Blick nach.
„Geduld, das Pulverchen wirkt schon, morgen glaubt er selbst, daß er die Schwindsucht hat“, murmelte er, dann folgte er seinem Prinzipal.

Von den Nachrichten für und über Kaiser-Wilhelm's Land und den Bismarck-Archipel, herausgegeben im Auftrage der Neu-Guinea-Compagnie zu Berlin, ist das 4. Heft erschienen. Wir entnehmen demselben folgende Bekanntmachungen:

Die Neu-Guinea-Compagnie gehen aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen in Australien Anfragen aus, ob und unter welchen Bedingungen in Kaiser-Wilhelm's Land Colonien erworben und Colonien gegründet werden können. Sie sind dahin zu beantworten, daß zur Aufstellung eines oder mehrerer Stationen in dem unter der Verwaltung der Neu-Guinea-Compagnie stehenden nördlichen Theile des Festlandes, namentlich nach der Errichtung von Stationen an der Küste und der näheren Erforschung des Innern, sowie der Vertheilung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Kaiser-Wilhelm's Land und dem Festlande von Australien. Die ersten Aufwände werden durch Expeditionen der Compagnie, welche sich bereits abzugeben, theils in der Ausrüstung begriffen sind, erfüllt und werden demnach die Bedingungen, unter welchen Mitglieder der Compagnie können, festgelegt in dem Besonderen, namentlich nach der Errichtung von Stationen an der Küste und der näheren Erforschung des Innern, sowie der Vertheilung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Kaiser-Wilhelm's Land und dem Festlande von Australien. Die ersten Aufwände werden durch Expeditionen der Compagnie, welche sich bereits abzugeben, theils in der Ausrüstung begriffen sind, erfüllt und werden demnach die Bedingungen, unter welchen Mitglieder der Compagnie können, festgelegt in dem Besonderen, namentlich nach der Errichtung von Stationen an der Küste und der näheren Erforschung des Innern, sowie der Vertheilung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Kaiser-Wilhelm's Land und dem Festlande von Australien.

Das vorliegende Heft enthält ferner aus den Berichten des Dr. Finckh über Neu-Guinea eingehende und interessante Mittheilungen.

Ueber die Posener Bistumsfrage wird der „Germania“ aus Rom geschrieben: „Man hat hier in Rom alle Nachrichten über einwige Kandidaten für den erledigten Bischof von Posens mit vollem Eifer mit Aufmerksamkeit aufgenommen. Es scheint festzuhalten, daß Domprowitz niemals von der Regierung fallen gelassen ist, da der Papst niemals eine abgelaufene Kandidatur genehmigt hätte, sondern nur die Schirmherrschaft über die Wahl der päpstlichen Diplomaten ausüben darf. Diese verlässliche Angelegenheit scheint in innigen Zusammenhange mit der Vorbereitungsfrage und mit der Freiheit der bischöflichen Jurisdictionsgewalt zu stehen. Es vermag, daß die eine Frage nicht ohne die andere eine Entscheidung erfahren soll. Es scheint es, daß diplomatisch die Angelegenheiten als unersetzlich betrachtet werden.“

Nach dieser Meldung zu urtheilen, hätte man also Aussicht, schließlich den Domprowitz für Wanjura, trotz seiner bürgerlichen Herkunft, als Nachfolger des Kardinals Ledochowski von der Curie acceptirt zu sehen.

Die Nachricht, daß die Vermittlungsvorschläge des Papstes bereits nach Berlin und Madrid abgegangen worden, wird dem „Hamb. Corr.“ von einem Römischen Berichterstatter in folgender Form brieflich bestätigt:

Vor einigen Tagen bereits habe ich telegraphisch gemeldet, daß Papst XIII. sein Oathium in dem spanisch-berliner Conflict annehmen hat. Der neueste Bericht über die Verhandlungen am Schluß der letzten Woche dem Marquis de Molins und dem preussischen Gesandten von Schöber je ein päpstliches Breve angeheftet wurde, welches dieses Oathium in dem Vermittlungsvorschläge enthält und mittelst diplomatischer Wege nach Madrid und Berlin abgehen wird. Die Breve werden gefaltet noch dann betreten, feiner der beiden tretenden Mächte ganz Recht, auch seiner nach Unrecht zu geben, und doch beide zurechtzufinden, wie ich dies schon in einem früheren Berichte angedeutet habe. Der neueste Bericht über die Verhandlungen der Curie von Cardinalen eingehet, er habe sich von den Mägen der spanischen Krone und von beiderseitigen päpstlichen Mitgliefern des heiligen Collegiums bekräftigen lassen, sich die Vermittlungen, die Papst XIII. jetzt in dem Conflict bekräftigt und eigenhändig die Vermittlungsvorschläge zu Papier gebracht. Diese Vermittlung wurde gefordert, theilweise wenigstens durch den „Monte de Rom“ bestätigt, welcher auch das Breve mittheilt, der Bericht über die Verhandlungen noch nicht vollständig und nach anderen Documenten forschen lassen.“

„Unser“ Reichstagsabgeordneter Herr Alexander Meyer betrachtet seine ehemaligen Parteigenossen, die Nationalliberalen, jetzt in seiner humoristischen Art sogar von der „naturnwissenschaftlichen Seite“, indem er am Donnerstag Abend in der Versammlung „deutsch-freistimmiger“ Wählermann der 1. Berliner Landtags-Wahlkreise sich, dem „Berl. Tgl.“ zufolge, in folgender geschmackvoller Weise über sie äußerte:

„Es giebt eine besondere Art von Krebs, der die Eigenthümlichkeit hat, in das verlassene Gehirne eines Mannes einzutreten und sich daselbst hässlich einzurichten. Ich habe sehr oft der naturwissenschaftlichen Seite der Naturwissenschaften, es hat eine lange Zeit gegeben, in welcher die eine Seite der Partei mit der anderen nichts weiter gemein hatte, als das Verhältniß, und wir haben schließlich eingesehen, daß auch dieses Verhältniß nicht mehr war und wir haben das Gehirn verloren. Und in dieses verlassene Gehirne ist eine andere Partei eingegangen; es gehören

„In Bremen, mein Gedächtniß ist schon dort, ich habe hier nur noch einen kleinen Handlofer.“

„Man spricht jedoch davon, daß die Verbindungen zwischen hier und Bremen bereits drohend sind“, sagte Martin, „daß sie alle bringen geboten.“

Burton stierte auf seinen Keller, er rührte die Speisen kaum an, um so eifriger sprach er dem schweren Porzellan zu.

„Auch hier nichts“, erwiderte er, „andererseits habe ich auch Zeit genug, ich könnte also hier bleiben und mein Portrait malen lassen. Der Maler verlangt drei Wochen, ich wollte ihm die lange Frist nicht bewilligen, man könnte ich es, das Hochwasser entschuldigend den verlängerten Aufenthalt. Wenn nur die Apotheker hier nicht so vertriebt wären!“

„Was haben Sie mit denen zu schaffen?“ fragte Martin.

„Sie wollen mir kein Morphium geben.“

Martin sah ihn forschend an und schüttelte das Haupt.

„Ich würde es auch nicht thun“, sagte er, „mir scheint, Sie haben schon Mißbrauch damit getrieben. Nehmen Sie mir diese offene Bemerkung nicht übel, ich bedauere Ihre junge Frau.“

„Was hab'?" fragte Burton, die Brauen hoch emporziehend.

„Weil Sie Ihren Körper ruinieren. Sie trinken zu viel, und nun greifen Sie auch noch zum Morphium; wenn Sie nicht mit aller Energie sich aufhalten, gehen Sie mit raschen Schritten Ihrem Untergang entgegen.“

(Fortsetzung folgt.)

zu der nationalliberalen Partei Leute, von denen wir niemals eine Abnung hatten. (Hebste Zustimmung.) Wir werden im neuen Abgeordnetenhaus viele bleiben, das man gewiss erwarten kann, und in acht oder zehn Jahren wird gegenwärtig die unter Metter. (11) Zustimmung.) Den einen Vortheil werden die diesjährigen Wahl bringen: man wird in Zukunft keine conservative Partei mehr treiben können unter anderem Namen, es wird sich nach drei Jahren nur gegenwärtig die deutsche Reichstags- und Liberale. Wir haben deshalb alle Bewusstheit, auf den heutigen Tag mit Befriedigung zurückzublicken.

So ganz unrecht mag Herr Alexander Meyer mit dieser Anschauung nicht haben. Für den Reichstags Halle-Saalkreis dürfte die Zahl der Mitglieder der nationalliberalen Parteiführer — zurecht sein.

Niederlande. An den unangenehm gebesserten politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland hat der bisherige niederländische Minister des Aeußeren Zutun, von der Doos de Vellebois ein wesentliches Verdienst, da er im Gegensatz von den früheren Cabineten im Haag eine freundschaftliche Verbindung mit Deutschland in zwei wichtigen Streitfragen suchte, in der Frage wegen Abschluß einer Convention zum Schutze des Rheinfaches und einer deutsch-holländischen Literar-Convention. In der holländischen Presse und anscheinend auch in den holländischen Abgeordnetenkreisen fand diese Haltung des Ministers keine genügende Unterstützung, und soeben geht dem „N. T.“ ein Telegramm aus dem Haag zu, welches lautet:

„Der Minister des Aeußeren, von der Doos de Vellebois, hat seine Entlassung nachgesucht. An seine Stelle tritt der frühere Ministerresident in Schweden, van Karnevelt.“

Nach Lage der Sache liegt die Vermuthung nahe, daß der Eintritt des holländischen Ministers mit diesen beiden obigen Fragen zusammenhängt. Allerdings war Herr van der Doos de Vellebois schon früher die Zieltsche holländische Angelegenheit, weil er seine Sohn anständig außer der Reihe zu einem guten diplomatischen Posten befördert habe. Im Uebrigen aber hiß es schon seit seiner Zeit, Herr de Vellebois beabsichtige, wegen seines hohen Alters die Lasten des Amtes niederzulegen.

Frankreich. Im letzten Ministerrathe, wo die Frage betreffs der Ausweisung der Bringen von Orleans zur Sprache kam, erklärte Grévy, daß er nur dann ein Ausweisungs-Decret unterschreiben werde, wenn man ihm klar beweiße, daß die Bringen sich auf Verhinderungen gegen die Sicherheit des Staates oder gegen die bestehenden Staatseinrichtungen eingelassen hätten. — Die Königin von Dänemark und ihre Kinder haben ihren Aufenthalt in Paris um acht Tage verlängert. Hier werden dieselben mit großer Auszeichnung behandelt und Grévy und Freyinet machten der Königin am Donnerstag ihre Aufwartung. — Die Regierung will sich darauf beschränken, ein Gesetz zu beantragen, welches alle Gesetze, die sich Ungeheuerlichkeiten zu schulden kommen lassen und ihre Amtsgewalt mißbrauchen, mit Gefängnis und Geldstrafe belegt. Die bisherigen Strafbestimmungen, die sich als unzureichend erwiesen, sollen abgeschafft werden; Gohlet, der Unterrichtsminister, hat den Gesetzentwurf ausgearbeitet. — Die spanische Behörden haben wieder einmal einen deutschen Handelsreisenden verhaftet, der ein Spion sein soll und den man in Augenlicht festgenommen haben will, als er die Festungswerke dieser Stadt aufnahm. — Am Mittwoch verurtheilte das Polizeigericht die Personen, welche nach den Wahlen vom 4. October Kundgebungen vor dem „Gaulois“ machten, wegen nächtlichen Lärms zu 11—15 Fr. Geldstrafe.

Ueber die Wahlfrage in den letzten Wahlen wird der „Schl. Tg.“ berichtet:

Im Departement Finistère vertheilten sich die Republikaner Stimmgabel des conservativen Comités und überließen den darauf befindlichen Namen Hr. Frevels mit dem Namen ihres Kandidaten Demon, dessen über die Besetzung „Bischof von Angers“ leben. Der Klaff hatte nicht den gewünschten Erfolg, denn Bischof Freppel und nicht der Plebejusdich Demon ward gewählt. Seit jenen die Republikaner davon, die conservativen Mächte jedoch die Conservativen unterstützen. Im weiteren Verlaufe der Wahl, die die Maueranschläge, die Wahl des Herzogs von Broglie werde zu einem Kriege mit Italien und mit Deutschland führen, da der Herzog die weltliche Herrschaft des Papstes herstellen wollte. Ein Bericht der Wähler über die Wahl, die die Maueranschläge, die Wahl des Herzogs von Broglie werde zu einem Kriege mit Italien und mit Deutschland führen, da der Herzog die weltliche Herrschaft des Papstes herstellen wollte. Ein Bericht der Wähler über die Wahl, die die Maueranschläge, die Wahl des Herzogs von Broglie werde zu einem Kriege mit Italien und mit Deutschland führen, da der Herzog die weltliche Herrschaft des Papstes herstellen wollte.

Ueber die Wahlfrage in den letzten Wahlen wird der „Schl. Tg.“ berichtet:

Im Departement Finistère vertheilten sich die Republikaner Stimmgabel des conservativen Comités und überließen den darauf befindlichen Namen Hr. Frevels mit dem Namen ihres Kandidaten Demon, dessen über die Besetzung „Bischof von Angers“ leben. Der Klaff hatte nicht den gewünschten Erfolg, denn Bischof Freppel und nicht der Plebejusdich Demon ward gewählt. Seit jenen die Republikaner davon, die conservativen Mächte jedoch die Conservativen unterstützen. Im weiteren Verlaufe der Wahl, die die Maueranschläge, die Wahl des Herzogs von Broglie werde zu einem Kriege mit Italien und mit Deutschland führen, da der Herzog die weltliche Herrschaft des Papstes herstellen wollte. Ein Bericht der Wähler über die Wahl, die die Maueranschläge, die Wahl des Herzogs von Broglie werde zu einem Kriege mit Italien und mit Deutschland führen, da der Herzog die weltliche Herrschaft des Papstes herstellen wollte.

Hien. Herrn von Möllendorfs Vollen als Aufseher des Königs von Korea ist der „Times“ zufolge durch die Ernennung Mr. Denny's, eines Amerikaners, der viele Jahre Consul der Vereinigten Staaten in Tientsin und Generalkonul in Shanghai gewesen, wieder befestigt worden.

Die russischen Mitglieder der afghanischen Grenzcomission befinden sich bereits auf dem Wege von Baku nach Kist-Atwat. Die russische Comission besteht aus dem Obersten Kulberg, Ingenieur Vesslar, sieben Offizieren und Topographen, zwei Generalsstabsoffizieren, einem Arzt, einem Bahmeister und drei Dolmetschern. Die Comission ist feiner mit 27 Sappers ausgerüstet und wird von einer Kofaken-Compnie und 20 Turkmennen begleitet. Sir J. Midway wird mit den britischen Mitgliedern innerhalb der nächsten paar Tage die Nachbarschaft von Herat verlassen und sich nach Jussicar begeben, wo er dem jetzigen Kommando, gemäß mit den russischen Comissionären am 10. November zusammentreffen soll. Das russische Finanzministerium bereitet für das nächste Frühjahr die Errichtung einer Comission nach Mittelafghanistan vor besitz Studiums der dortigen Handelsverhältnisse und Verkehrswege.

Von der Balkan-Halbinsel

liegen folgende Nachrichten vor: Die Völkervertragsung der Balkanhalbinsel zur Vorbereitung der Konferenz

ab, über deren Resultat sich der Telegraph in beredtes Schweigen hüllt. — Der serbische Gesandte theilte der Pforte die Antwort Serbiens auf die Collectivnote der Mächte mit, durch welche der serbischen Regierung von der in Konstantinopel und Sofia am 14. d. M. überreichten Declaration der Völkervertragsung gegeben wurde. Ueber diese Antwort Serbiens verläutet noch, daß Serbien seine Befriedigung über den Inhalt der Declaration ausspricht, daß es die Ereignisse in Philippopel verantwortlich, seine Achtung des Berliner Vertrages behauptet und dem Wunsch Ausdruck giebt, daß der status quo ante gänzlich und entsprechend den souveränen Rechten des Sultans, sowie den Erfordernissen des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel hergestellt werde.

Der König von Serbien besichtigte am Freitag die Truppen bei M. Balanta, Kasobac und an der Grenze. Nach einer von serbischer amtlicher Seite verbreiteten Nachricht haben die Bulgaren überall die Grenze abgesperrt und angeordnet, jeden von Serbien aus die Grenze Ueberquerenden zu verhaften. Demzufolge sind die serbischen Truppen angemeinert worden, um sich ohne irgendwelchen Verstoß auf ein beständiges Verhalten mit der Pforte zu verantworten. Die bulgarischen Freiwilligenhaufen haben bereits begonnen, die serbischen Grenzworte durch Ueberfälle zu beunruhigen. Die bulgarische Regierung soll, einem Telegramm der „Agence Havas“ zufolge, gutem Vernehmen nach der Ansicht sein, daß einer internationalen Commission die genaue Bestimmung der serbisch-bulgarischen Grenze zu überlassen sei, da die Grenze an verschiedenen Punkten dem Berliner Vertrage nicht entspreche.

Die „Krz.-Tg.“ giebt heute der Uebersetzung Ausdruck, daß die Herstellung der orfremlich-bulgarischen Union und zwar nicht bloß der Real, sondern auch der Personal-Union, wenigstens soweit es sich um den durch die Revolution geschaffenen Zustand handelt, als abgethan zu betrachten ist und daß die Rumelien froh sein werden, wenn ihre Wünsche, betreffend die Abänderung des organischen Statuts, Berücksichtigung finden. Was den Personal-Union-Gebanten betrifft, sofern er durch Ernennung des Fürsten Alexander zum Gouverneur von Osmacemien zu realisiren sei, so ist dieser einen Moment lang aufgetauchte Gedanke der „Krz.-Tg.“ zufolge längst ein überwundener. Wenn man erwägt, welche feindselige Sprache bulgarischerseits Rumänien gegenüber geführt wird, so werde man wohl weder in Sofia noch in Philippopel selbst ernstlich glauben, daß, da die Ernennung des Gouverneurs der Zustimmung sämtlicher Mächte bedürfte, die etwaige Wahl des Fürsten Alexander die Zustimmung Rumänien finden könnte. Der Personal-Union-Gebante sei von allen Mächten aufgegeben. Was aber die angeblichen freundschaftlichen Beziehungen der Pforte zu dem Fürsten Alexander anbelange, so ist nicht zu übersehen, daß man es mit einer gegen die Pforte gerichteten Revolution zu thun habe, und daß die Pforte unmöglich Luft empfinden könne, aus der Revolution herorgegangene Errungenschaften anzuerkennen.

Bermlische Nachrichten.
Berlin, 30. October.

Se. Majestät der Kaiser erledigte am Donnerstag Vormittag Regierung-Angelegenheiten, nahm Vorträge entgegen und begab sich dann zum Dineur zu der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwern. Am Nachmittag ist Se. Majestät nach dem Jagdschloß Hubertushof in der Schorfhöhe abgereist, wo bereits der Kronprinz mit dem Könige von Sachsen, dem Prinzen Georg von Sachsen, dem Herzog von Anhalt und die anderen geliebten Herren, welche Vormittags 9 1/2 Uhr Berlin verlassen hatten, angelangt waren und sich sofort, nach eingekommenen Frühstück, zu einem abgetheilten Jagden auf Rothwild unweit Hubertushof begeben hatten.

Nach dem Schluß der Jagd hat der Kaiser auch am dem darauffolgenden Diner im Jagdschloß Hubertushof teilgenommen.

Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gemahle, dem Baden-Baden kommand, am Mittwoch Abend um kurz vor 6 Uhr nachgehalten in Koblenz angetroffen und hat im dortigen königlichen Schloß Wohnung genommen. — Se. Kaiserin und königliche Hoheit der Kronprinz kam am Mittwoch Vormittag 10 Uhr von Potsdam nach Berlin und haben daselbst zunächst mehrere militärische Redungen entgegen. Am Nachmittag wohnte der Kronprinz der 200. Jubelfeier in der französischen Kirche in Potsdam bei.

Der König von Sachsen traf mit dem Prinzen Georg von Sachsen am Mittwoch in Berlin auf dem Anhaltischen Bahnhof ein, wofolst zum Empfang der Kronprinz, der Gouverneur, der Kommandant, der Polizeipräsident, der königliche sächsische Gesandte und mehrere sächsische Offiziere anwesend waren. Nach erfolgter Begrüßung geleitete der Kronprinz den König von Sachsen im Auftrage des Kaisers ins königliche Schloß, wo darauf ein gemeinsames Souper stattfand.

Nachkommen französischer Negligés sind sowohl der frühere Kriegsminister Graf Roon wie der gegenwärtige Kronprinz von Schellendorf. Des letzteren Stammvater führt mütterlicherseits in dritter Linie auf einen Francois Drege aus Vitry au champagne zurück. Die Voreltern des Grafen Roon sind dagegen schon früher unter Alba aus den französischen Niederlanden ausgewandert.

Die Nachricht vom Tode des Hilspreidigers Wangemann aus Potsdam, welche aus der „Potsd. Tg.“ in sämtlichen Berliner Blätter und aus diesen auch in unsere Zeitung übergegangen war, entbehrt erfreulicher Weise, der „Kreuz.“ zufolge, jeder Begründung und ist lediglich auf Potsdamer Stadtklatsch zurückzuführen.

Se. M. Kreuzerregiment „Elisabeth“, Kommandant Kapitän zur See Schrage, hat am 29. d. M. Panitzsch verlassen. — Das Schiffschwadron, bestehend aus S. M. Schiffe „Stein“, „Wolke“, „Sonne“ und „Ariadne“, Schiffschwadron: Kapitän zur See und Kommodore Stengel, ist am 29. d. Mts. in Madaira eingetroffen und beabsichtigt am 31. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Der Prinz des Regenten Prinz Albrecht in Braunschweig findet nach den jetzt eingetragenen Dispositionen nächsten Montag oder Dienstag statt. Der Einzug beginnt vom Bahnhof ab und wird über folgende

Preisanschreiben des Königlich-Benedictinen-Junkers für Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Der Reichsangehörige macht bekannt: Das Königlich-Benedictinische Institut für Wissenschaft, Literatur und Kunst hat folgende Preise, um die sich auch Deutsche bewerben können, ausgeschrieben.

1) Preis des Instituts. Es wird ein Bandbuch der Chemie verfasst, welches am Ende hat, die Studien bei der Vorlesung des Laboratoriums und der Analyse zu leiten, mit besonderer Berücksichtigung der analytischen und der Physik. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1887, Nachmittags 4 Uhr, frei. Der Preis beträgt 300 italienische Lire.

2) Preise der Stiftung Verini-Stomazio. 1) Bericht über den Uprun und die Schicksale der öffentlichen Wohlfahrt zu Venedig mit kritischer Betrachtung der von Zeit zu Zeit eingetretenen Veränderungen der Verhältnisse und schließlich mit dem Vorschlage der erforderlichen Verbesserungen, um so viel wie möglich bei Rückst der Wohlstandes mit den neuen gesellschaftlichen Anforderungen in Uebereinstimmung zu bringen. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1887, Nachmittags 4 Uhr, frei. Der Preis beträgt 300 italienische Lire.

2) Welche politischen und sozialen Umstände, welche Statuten und welche Schritte haben im 18. Jahrhundert zur Förderung und Entwicklung der historischen Studien in Venedig beigetragen? Beschreibung der hauptsächlichsten Werke nach ihren verschiedenen Gattungen; Bestimmung des Wertes, welchen sie in den Wissenschaften, namentlich in demselben Jahrhundert in anderen Theilen Italiens und in Deutschland. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1886, Nachmittags 4 Uhr, frei. Der Preis beträgt 300 italienische Lire.

3) Mit welchem Verhältnisse der hydrostatischen Werke und Lehren in der Gegend von Venedig, mit besonderer Rücksicht auf den Einfluss der Schule von Padua. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1887, Nachmittags 4 Uhr, frei. Der Preis beträgt 300 italienische Lire.

4) Erklärung der Geschichte des Familienrechts in Venedig und mit besonderer Rücksicht auf Venedig vom dreizehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1887, einschließlich freitags, am 31. März 1887, 9 Uhr. Preis der Stiftung Tomasio.

Erörterung des Upruns, der Schicksale und der Fortschritte der Experimentalmethode in Italien mit Unterbindung ihrer Anwendungen in der physikalischen Wissenschaften, die Anatomie und Zoologie, und mit besonderer Rücksicht auf alles, was dieselbe Benefizienverdienst darbot, innerhalb der vier Jahrhunderte von Anfang bis einschließlich zum Ende des achtzehnten, mit Einschluß der Entdeckung der Volta'schen Säule. Die Bewerbung liegt bis zum 31. März 1888, einschließlich freitags. Der Preis beträgt 500 italienische Lire.

Die weiteren Bedingungen werden auf schriftliche Anfrage an hier aus mitgeteilt werden. Berlin, den 27. October 1885.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Im Auftrag des Reichs.

Feinere Wahlnachrichten. Aus der Provinz.

Wahlkreis Bitterfeld-Deilichs. Definitives Wahlergebnis ergibt 186 conservativ und 32 liberale Wahlmänner.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Abgeordnete in den Provinzialtag ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Se. Majestät der König haben Allergnädig geruht: Dr. Hermann in den Provinzialtag zu ernennen.

Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht folgendes: Durch die Verleihung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Kassation liegende, mit einem Einkommen von ca. 278 M verbundene Stelle zu erledigen.

Aus der Reichshauptstadt. W. Berlin, 30. October.

Es ist schon eine geraume Zeit her, seit ich Ihnen zuletzt über die Arbeiterbewegung in der Reichshauptstadt geschrieben habe. Besonders Neues und Wichtiges ist auch nicht geschehen. Die socialistische Arbeiterpartei als solche hält sich in merkwürdiger Stille. Während Schmarzgerber will das beinahe unheimlich vorkommen, als ob sich da heimlich allerlei vorbereite, was nachher plötzlich hervorretze und schlimme Wirkung üben könne.

Indessen bin ich dieser Meinung nicht. Mit den fortwährenden Streiks, die ja noch immer kein Ende nehmen, bedürfen die Socialdemokraten ihre Kräfte, zerstreuen ihre Agitation in verhältnismäßig kleinen Dingen, und die Arbeiter, denen doch keine Ruhe geschieht, werden mit der Zeit der ganzen Sache überdrüssig werden. Sind doch, Gott sei Dank, die wahren Lebenskräfte, welche Frieden und Zufriedenheit in das arme, so lange verführte Volk hineintragen können, jetzt wirksamer vorhanden, denn je. Haben auch die eben vollzogenen kirchlichen Festen damit nicht unmittelbar etwas zu thun, so ist doch der Ausfall derselben, welcher den Festivern in der Stadtynode die Majorität sichert, ein mächtiges Zeichen von dem Umschwung zum Besseren, welcher sich unter der thätigsten Arbeit patriotischer und christlich gesinnter Männer hier vollzieht nicht nur zum Heile der Reichshauptstadt, sondern des ganzen Vaterlandes. Der Berliner Stadtmission geht daran ein sehr erhebliches, vielleicht sogar der erheblichste Anteil. Das ist wieder wunderbar, was immer als gerade Gegenheil prophezeit und damit in ihrer Weise vorher Stimmung zu machen versucht — einstimmt und mit Begeisterung erteilte Lob seitens der Generalynode war ein in jeder Weise verdientes. Seit langer Zeit hat mich nichts so sehr erfreut und in der letzten Arbeit in und für Berlin gefreut, wie dieses zu

dene Pfarrstelle zu Oppershausen, Diöcese Osnabrück, vacant geworden. Zur Parochie gehört 1 Kirche. — Durch Verleihung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Droschitz, Diöcese Pilsen, vacant geworden. Dieselbe liegt unter königlicher Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 3280 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Verleihung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg oder Concurrenz der Gemeindepastoren. — Die unter kaiserlicher Kollatur stehende zweite Wächschlehrer- und Küsterstelle zu Heddingen ist vacant. Bewerbungen sind schleunigst bei der königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, zu Magdeburg anzubringen.

N. Verleihung, 30. October. (Aufbeschluss.) Der hiesigen Schieds-Vereinung ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten von Diefel die Berufung zur Ertheilung von Prüfungsgewisnissen für Buchschmiede (conf. Gesetz vom 18. Juni 1884) widerruflich bezeugt worden. Außer dem werden von der staatlich eingetragenen Commission zur Abhaltung der Prüfung über den Betrieb des Aufbeschlages gewerbes in unserer Stadt im Jahre 1886 an folgenden Monaten Prüfungstermine abgehalten werden: Am 18. August, 12. April, 12. Juli und 11. Oct. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsnachweises und etwaiger Zeugnisse über erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einreichung von 10 M Prüfungsgeld bei dem Herrn Departements-Ärztarzt Denter hier selbst zu richten.

Stahlfurt, 30. October. (Reichsrechtsschule.) Nach einer an den hiesigen Reichsrechtsschule-Verband gelangten Mitteilung der Ober-Reichsrechtsschule zu Magdeburg wird im nächsten Frühjahr eine Waife Stahlfurts Aufnahme im neuen Reichswaisenhaus zu Magdeburg finden.

W. Weimar, 29. October. (Sofnachricht. Lehfeld's Verbinde. Jugendlicher Verbrecher. Wilhelmstag.) Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin begibt sich morgen nach der Wartburg, am Sonnabend den 31. d. M. die sich noch in der Rekonvaleszenz befindende Prinzessin Elisabeth von dort abzuholen und die hohe Patientin nach Gotha zu begleiten, wo dieselbe den Winteraufenthalt zu nehmen gedenkt. Hoheit Prinzessin Elisabeth ist von ihrem unglücklichen Sturz mit dem Verderbe ihres sonst wohl wiederhergestellt, daß Höchstdieselbe schon größere Spaziergänge unternimmt, mit großem Interesse Zeitungen und Journale liest und auch Ihre Spazierfahrten, bei denen Sie selbst zu Fußfahren pflegt, nur in Begleitung eines Dieners, unternimmt. Man kann also fast von einer vollständigen Genesung sprechen, die nach der himmlischen Wollust in Gotha vornehmlich auch offiziell zu verkünden werden dürfte. In dem Befinden des Hofschauspielers Herrn Otto Gehfeld ist eine bedeutende Besserung eingetreten, ohne jede Gefahr ganz zu heilenden. — In heutiger Landgerichtsverhandlung wurde der etwa 14jährige Schüler M. ein für sein Alter körperlich sehr entwickelter Knabe, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil derselbe sich wiederholt unzüchtiger Handlungen an Mädchen von 14 Jahren schuldig gemacht hatte. Der Gerichtshof erkannte auf diese hohe Strafe, weil bei den vorliegenden Thatfachen außer dem jugendlichen Alter des Schuldigen kein anderer Milderungsgrund angenommen werden konnte. — Das hiesige Gymnasium feierte heute den Wilhelmstag (Geburtstag des Gründers des weim. Gymnasiums Wilhelm) in üblicher Weise durch Gottesdienst, bei welchem Herr Stiftspräsident Jacobi die Festpredigt hielt. Hierauf wurden an die Schüler die üblichen Selbstenpfehlen vertheilt, die von dem Begründer der Schule testamentarisch eingesetzt sind.

D. Almenau, 29. October. (Ein Schreiben Moltke's.) An den Vorstand des Verschönerungsvereins hat Graf Moltke folgendes freundliche Daneschreiben an Greifau gerichtet: „Dem Vorstände des Verschönerungsvereins von Almenau sage ich meinen verbindlichsten Dank für das liebenswürdige Schreiben vom 22. October. Mit Vergnügen erinnere ich mich der in dem lieblichen Städtchen verlebten Tage und wünsche, daß es gleich mir noch vielen vergönnt sein möge, dort Frische und Gesundheit

findende Zeugnis der Generalynode unserer evangelischen Landeskirche.

Während sich also die socialistischen Arbeiterführer, sei es freiwillig oder gezwungen, in der Stille halten, agitiert die Socialdemokratie im Unterrock lustig weiter.

Die Arbeiterinnen Berlins halten noch immer Versammlungen; die des Nordens versammeln sich sogar regelmäßig am dem Abend jedes Dienstags in der Voßgringstraße (im „Deutschen Kaiser“). Die Bewegung wird im Süden der Stadt besser geleitet (durch Frau Dr. Hoffmann und Frau Wäge) als im Norden, wo Frau Böding und Frau Santius der Aufgabe, die sie sich gestellt haben, nicht gewachsen sind. Am Süden bleibt man zunächst dabei, die Wohlthat der Mäherinnen klar zu stellen und sich von ihrer abzuheben. Keinerdings hört man auch viel von schweren Augenleiden, welche die armen Wäntelwäherinnen bei ihrer so färglich lohnenden Arbeit durch das Räsen bei Licht (der Stoff, den sie bearbeiten, ist meist rau und dunkel) sich zuziehen. In einer von 2000 Wäherinnen im Café Sanssouci besuchten Versammlung stellte Frau Wäge die Forderung, daß bei 10 1/2 stündiger Arbeitszeit es einer geliebten Arbeiterin möglich sein müsse, 2 M 50 S zu verdienen. Nacht- und Sonntagsarbeit sei dann noch um die Hälfte höher zu lohnen. Man muß diese Forderung möglich nennen, aber es wird den Arbeiterinnen schwer werden, sie durchzusetzen. Nicht das billige Arbeits-Angebot der Wittwen und Waisenfrauen verdrängt den Arbeiterinnen den Lohn, sondern das Massenangebot von Mädchen. Nur selten ist ein Mädchen, welches in Berlin geboren wurde, geneigt, ein ordentlicher solider Dienstoff zu werden. Selbst wenn ein Berliner Mädchen den Versuch macht zu dienen, giebt es denselben meist bald auf, wenn es nicht, wie so oft der Fall ist, wegen Unbotmäßigkeit und Ueberthätigkeit von der Herrschaft entlassen werden muß. Alle Berliner Mädchen wollen Mäherinnen

sein zu fällen. Hochachtungsvoll ergeht Sr. Moltke, Feldmarschall.“

F. Jena, 30. October. (Vortrag. Kanalisation.) Am Dienstag Abend hielt Herr Professor Steinmann im Geographischen Verein und im Verein für Landesgeographie einen Vortrag über seine Reisen im südlichen Patagonien, und zeigte am Schluß desselben verschiedene Gegenstände, wie Harpunen, Boote u. von Feuerländern, sowie thierische Gegenstände vor, die er dann den genannten Vereinen als Geschenke überwieb. — Die Kanalisation der Stadt Jena soll jetzt gründlich durchgeführt werden, und findet zu diesem Zwecke dem Baujahr noch als Gotha 4000 M zum Anfertigen eines Kostenprojekts überwieben worden.

F. Zeitz, 29. October. (Ferienprekhanlage. — Belegelter Konflikt.) Die Vermählungen hiesiger angelegener Firmen behufs Errichtung einer Fernsprechanlage sind von Erfolg gekrönt und ist der Tag der Errichtung nicht fern. Hoffentlich gelingt es auch, den Anschluß an Berlin herbeizuführen, für welchen hervorragende hiesige Industrielle angezogen thätig sind. Auch unser Gemeinderath wird nicht anstehen, dem Unternehmen seine Unterstützung zu leisten. — Der Konflikt des hies. Magistrats mit dem Militärkommando bezüglich Verlegung aller Hilfe bei ausbrechender Feuersgefahr seitens des letzteren, der, wie ich Ihnen bereits früher meldete, dem Gemeinderath zur Streichung des Servizausflusses für vertheiltere Unteroffiziere im Betrage von jährlich 1000 M Veranlassung gab, ist nun durch das Entgegenkommen des Militärkommandos beseitigt. Es hat sich das Kommando nunmehr bereit erklärt, bei ausbrechenden Bränden eine Abtheilung Soldaten unter Führung eines Offiziers zur Brandstelle abzusenden. Der Gemeinderath hat denn auch seinen Anlaß gefunden, den Beschluß wegen Siftirung der Zahlung des Servizausflusses ferner aufrecht zu erhalten.

F. Zeitz, 30. October. (Vom Hofe. Fortbildungsschule. Schwurgericht.) Der Herzog hat sich, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Theilnahme an der Hofjagd in der Schorfhöhe folgend, gestern Abend nach Berlin begeben. — Der englisch-Bothschafter am Berliner Hofe hat gestern den herzoglichen Hof wieder verlassen. — Es wird hier lebhaft dafür agitiert, daß der Unterricht der Fortbildungsschule für Lehrlinge obligatorisch werde, die übrigen Städte Anhalts sind mit diesem Beispiel schon längst vorangegangen. Man hält dies für um so nothwendiger, da ein großer Theil der Handverleiher sich fast ganz von dem Unterricht fern hält, wobei denselben nur unregelmäßig besucht. Die vom hiesigen kaufmännischen Verein gegründete Fachschule für Kaufmannslehrlinge erfreut sich eines sichtbaren Erfolges. — Am 2. November tritt das Schwurgericht zu seiner dritten Periode hier zusammen, um über eine Reihe von Straffällen zu entscheiden. Es kommen 6 Sittlichkeitsverbrechen, 7 Meineide, 1 Todtschlag, 1 Mordverbrechen, 4 Brandstiftungen, eine vorläufige Tödtung, eine Anklage wegen betrügerischen Bankerotts, ferner eine Anklage wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang und wegen Betrugs zur Verhandlung. Die Dauer des Schwurgerichts wird sich auf zwei Wochen erstrecken.

b. Braunschwitz, 29. October. (Beträubender Unglücksfall.) In Teubitzhausen wurde der 12jährige Schlägererfahrlin Hiemann am 26. gegen Abend behufs Ausrichtung einer Bestellung zu einem Nachbar geschickt. Der Knabe, der einen Kniekneg über das Feld eingeschlagen hatte, fiel in der Dunkelheit in eine dort liegende gelassene Felle, deren Spitze ihn völlig durchbohrte. Gestern Mittag erlag der Vermitt seiner schweren Verletzung.

Wittler und Marine.

Die Drillschiffe sollen nach und nach aus unserer Flotte verdrängen. Gerüchtesweise hat man vorläufig in der Haupt-Adettenanstellung zu Vöckerfelde aus leichtem, dunklen Buchholz geleitete 30ppen mit hochstehendem Kanonen, an dem durch eine Kugel beim feindlichen Streifen die Kanone beschießen werden kann, eingeführt. Die 30ppen werden vorn einseitig suetznöth, wobei Hornhöpfe zur Verwendung

oder Ladenamaislls werden! Zu ihnen gefellen sich alljährlich Tausende von Mädchen, welche aus Abenteuer- und Vergnügungslust nach der Hauptstadt ziehn. Dies Massenangebot brüdt die Löhne herunter, und die billigen Löhne lassen dann wieder die Fabrication von Waaren entstehen, die bei höheren Löhnen nicht marktfähig, nicht exportfähig sind. Möge es den Arbeiterinnen gelingen, durch ihre Klagen wenigstens Arbeiterinnen von außerhalb vom Zugang nach Berlin abzuhalten! Im Norden haben die Arbeiterinnen verdrängt sich Vorträge halten zu lassen und sind dabei von dunkeln Geistlichen über Bildung und Zukunftstreue mit verrückten und gottlosen Redensarten traktirt worden.

Gescheit ist es, daß nicht nur ein „Arbeiterin“ ein Zeugnis für die christliche Religion ablegt, und daß die Wittler einem Arbeiter den Mund schloß, sondern daß die Frauen selbst an dem ungewöhnlichen und lächerlichen Zeugnis keinen Gefallen zeigten. Das Herz der deutlichen Frau ist christlich gesinnt und läßt sich so etwas nicht bieten!

Ganz neuerdings ist nun die Arbeiterinnen-Vereinigung in ein neues Stadium getreten, welches die Anstifter derselben nöthigen wird, hervorzu treten und sich zu verteidigen. Die selbständigen Schneidermeister der Damenkleidbranche haben sich nämlich endlich dieser fei in erster Linie angehende Bewegung gegenüber ermannt, was sie schon längst hätten thun sollen, und haben am Montag eine sehr zahlreich besuchte Versammlung gehalten, die stürmisch gegen verlief. Dazu war auch der socialdemokratische jüdische Groß-Confectionär B. Singer eingeladen worden. Er hatte aber geäußert, er habe Wichtigeres zu thun, und war also nicht erschienen. Gerade Herr Singer hat sich gerüht, daß er die ganze Arbeiterinnen-Bewegung, namentlich aber die der Wäntelwäherinnen angeht. Nun kamen aber seltsame Enthüllungen zu Tage. Schneidermeister Wsch sagte nämlich, die Behauptung

Damenmäntel,

für die Herbst- und Winter-Saison 1885

erhienenen Reuten in Damen- und Mädchen-Mänteln von den billigsten bis elegantesten Gutes, für jede Figur passend, empfohlen zu billigsten, festen Fabrikpreisen

Nachmann & Koslowski,

6. Leipzigerstraße 6, Halle a/S., vis-à-vis d. „Goldenen Löwen“.

1131]

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 1. November:

Museum der Provinz Sachsen für Kunst- u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr in der ehemal. Heßens, Domgasse 5.
Städtische Kunstsammlung im Museum (gr. Berlin): Von 10-6 Uhr.
Bibliotheken: Am. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Baumgarten: Am. 11 Fortunastraße.
Katholischer Seelenverein: Ab. von 8-10 im Restaurant „Reichsfänger“.
Verein Freundlichatsbund: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Sängerverein „Helena“ im Forthaus 10 Uhr Gesellschaftsabend.

Montag den 2. November:

Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carl. Akademie: geöffnet Am. von 9-6 im Gebäude der Königl. Universität-Klinik am Domplatz.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Reichsdicht.): Geöffnet von 8-11 Uhr. In den letzten zwei Diensttagen werden täglich Bücher ausgeteilt und abgegeben.
Erziehungs-Anstalt: Nachm. 4 im Sitzungssaal.
Vereinsversammlung: Vorm. 8 im fädt. Schützenpau.
Patronatverein-Vereinigung: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Vorm. und von 2-6 Uhr Nachm.
Politechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz“.
Verein „Choral“ „36er“: Ab. 8 in der Stadt Magdeburger, Martinsgasse 10.
Chor. Zuvorverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der fädt. Turnhalle.
Turnverein „Alte“: Ab. 8 1/2, Uebung in der Turnhalle; Tanzst. 10.
Musischer Verein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Hofkapelle“.
Hofel Stadt Berlin: Schachabend.
Hofliches Kaffeebad, Leipzigerstr. Nr. 6: geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Ab. 9 Uhr.
Nach- u. Saugarbeit: (gr. Berlin 6a.) Wochentags von 8-12 Uhr Mittags und 2-6 Uhr Abends.
Botanischer Garten: (gr. Wallstr. 23.) Wochentags 6-12 und 1-6 Uhr.
Städtischer Anstalt für Arbeitsbeschäftigung: Siphonier Werken, Arbeitsanfall.
Verpflegungskation I. für fremde Reisende: ebenfalls selbst.
Verkehr: am Domplatz; Wasserstraße 6b.

Volksküche (Brunnenstraße 16): Marken, ganze Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst u. bei Remmann, Geißstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei V. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

Repertoire der Leipziger Theater.

Vom 1. bis 7. November.

Neues Theater.
Sonntag: Der Barbier von Sevilla.
Montag: Der Waise.
Dienstag: Die Waise.
Mittwoch: Antigone.
Donnerstag: Salemann's Tochter.
Freitag: Die Weisheit der Frauen.
Sonnabend: Antigone.
Carola-Theater: Sonntag: Die Wittwe. — Montag: Die Wittwe. — Dienstag: Keine Vorstellung.
Im Depositen- und Cheques-Verkehr vergütet ich bei meiner Cassa einlagendes Geld bis auf weiteres:
3% gegen einmonatliche Kündigung.
3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung.
Im Cheques-Verkehr, bei welchem 2% vergütet werden, haben die Gekleinerten das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.
Halle a/S. H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die Erneuerung der Vooje
zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Adreßzettelns spätestens bis zum 6. November cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.
Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterführung von Berufslosigkeiten, Versorgung von Anwidern. — Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. — Im Jahre 1884 wurden verzeichnet 15,882 Anwärter mit 16,586,000.- Kapital. Prospekte ca. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptacturen gesucht.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Bericht: Bestand am 1. Aug. 1885: 65650 Pers. mit 480 920 000 M.
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. 20 787 900 M.
Rückstellungen am 1. August 1885 124 400 000 M.
Dividende der Versicherten in diesem Jahre 5 343 883 M.
Vertreten wird die Bank in Halle a/S. durch **L. Hildenhagen, W. G. Beyer, Bettin** durch **Gustav Strasser**, in Fa. **H. G. Strasser.**

Lungen- und Halskranken, Schwindelkranken und Nervenleidenden zur Anzeige,
daß die Pflanze „**Homoclaena**“ für Deutschland allein dort bei dem unterzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte überliefert kostenfrei über die Pflanze.
Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschritt von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch dieses angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 1/2 und 2 M.

Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 1 M. 0,75.

Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 M. 1,00.

Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannten „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 M. 1,00.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.** Niederlagen in Halle a/S. in allen Apotheken.

Casseler St. Martins-Lotterie

Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, I. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold.
ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 mal 10 000 M., 8 000, 6 000, 4 mal 3 000 M., 2 000, 3 mal 1 000 M. u. s. w.
Im Ganzen 10,000 Gewinne mit **323 000 M.**
Lose I. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Lose 25 Mk. Reserve-Voll-Lose für sämtliche 4 Klassen gültig 10 Mk. für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Kassenlose, 50 Pf. für Volllose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** u. deren Verkaufsstellen. [790]

Mühlen-Grundstücks-Verkauf.
In der Nähe von Gießen ist ein Mühlen-Grundstück, besteh. aus Windmühle, Wohnhaus u. ca. 12 Morgen gutem Ackerland wegen Todesfall d. Besitzers zu günst. Beding. bald z. verk. Ditt. bietet man unter „Mühlen-Verkauf“ an die Exp. d. Giesener Zeitung in Gießen zu richten. [1262]

Haus-Verkauf.
Ein kleines, sehr schön eingerichtetes Wohnhaus, gut verzinslich, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Anstuftritt erth. **B. Brecht, Verbnurgerstraße 36 part.** [1163]

Eine Cigarren-Fabrik in den Preislagen von 23-40 Mark arbeitend, sucht gegen Cassa noch einige Abnehmer, Sumatra mit america. Umblat u. Einlage von A 27 1/2, an Adressen unter **F. V. 289** sind abzugeben an **Haasenstein & Vogler Berlin SW.** [1088]

Eine alte, solide Materialw. etc. u. Eisen-Handlung am günstigsten Tage einer größeren Stadt ist zu verkaufen. Umsatz ca. 60,000 Thlr. Zur Uebernahme ca. 8000 Thlr. erforderlich. Näb. sub **Ch. 345** durch die Exp. d. Zeitung. [1170]

150 Rambouillet-Hammel durchschänktlich 85 Pfund, verkauft **Kittertag Collenboy** (1079) bei Amundsen.

Hamburg-Amerika.
Neben Mittwoch u. Sonntag aus New-York

mit dem Dampfboot der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Austunft und Ueberfahrts-Berträge bei: [206]
Heinr. Lange, Halle a/S., kleine Steinstraße 9b.
Wilhelm Anhalt (639) in Sangerhausen.

Feldmäuse, Hamster etc!
Erythrin-Weizen, (nach meiner Vorschrift gebraucht, der Jagd unschädlich), welchen ich seit elf Jahren bereite, empfehle ich als bewährt wirksam gegen Nagetiere und genadere bei großen Bezügen (ganzen Gemeinden z. B.) den möglichst größten Rabatt. [908]
Joh. Büdelfeld, Leipzigerstraße 86.

Warnung: Beim Anfauf d. echten seit 50 Jahren sich bewährenden **Lohse's Lilienmilch-Seife** von **Gustav Lohse, Berlin**, bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten: **Lohse** zu achten. [1780]
Preis per Stück 75 Pf. Zu haben bei allen besseren Parfümerien und Coiffeurs.

Althee-Bonbons
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt [924]
Johannes Mitlacher,
Poststraße 10 u. gr. Ulrichstraße 35.

WERELDHANDEL
Dieses beliebte Marke holländ. Cigarren, Cigarretten u. Rauchtabak ist in ganz Deutschland allein zu besch. durch **Fr. Meininghaus & Co., Düsseldorf** [207]

Cigarrenfabrik „Jalta“ Halle a. S.
empfiehlt türkische und russische Cigarretten
en gros von 6-50 Mark pro Mille.
Tabake
täglich frisch geschnitten.
Lager und Proben im Laden **Alte Promenade 4 b.**

Aechter Tokayer
Sanitätswein empfiehlt als bestes Stärkungsmittel für schwächl. Kinder, Frauen und Reconvalescenten in 1/4, 1/2 u. 1/3 Fl. à Mk. 3, Mk. 1,50 u. 75 Pf. bei [1268]
B. Borgis Domplatz 8.

Das größte Brod und das größte Frühst. liefert **Karl Koch, Herrenstraße 1.** [1141]
Bei größerer Abnahme Rabatt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste Nicht

Malk-Extrat u. Caramellen v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Kungen-Catarrh. Ich habe seit längerer Zeit an einem Bronchial-Catarrh und gebrauche jetzt, nachdem ich andere Mittel vergeblich angewandt habe, seit 2 1/2 Monaten Ihr Malk-Extrat (ohne Nixt) mit gütigem Erfolg. Dasselbe vermag mir unendliche Erleichterung, die ich bisher noch durch kein anderes Mittel erzielt, was bei chronischen Bronchial-Catarrh in einem Alter von 57 Jahren gewiß ein seltenes gütiges Heilmittel ist. [1265]
Beddel bei Hamburg.
H. A. Hergel, Postbeamter a. D.
*) Extrakt à Flasche 1 M. 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Stk. — Zu haben in Halle bei **Dr. Watschke**, in Querfurt bei **Wob. Naumann**, in Lobelin bei **G. Gold**, in Belgern bei **Jul. Schrapan**, in Zennsdorf bei **Jul. Verlags jun.**, in Gersteb. bei **Gunt. Hüper**, in Bettin bei **A. Heinrich**, in Vandaberg bei **Paul Weber.**

Birken-Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautgeschläge, Fimen, Wässer, Schuppen, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut à Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Henze, Scherzstr. 33.**
In Udoejeu bei **Fr. Rudloff.** [106]

Hallische Bierbrauerei, Commandit-Gesellschaft auf Actien

E. Michaelis & Co.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
An Ausgaben für:		Per Einnahmen für:	
Braumaterial	188,877 18	Bier	560,416 53
Betriebskosten	281,591 50	Trebern etc.	21,672 60
Gewinn	111,620 45		
Mark	582,089 13	Mark	582,089 13

Bilanz pro 30. September 1885.

Activa.		Passiva.		
Immobilien-Conto	865,702 46	Actien-Capital-Conto:		
Mobilien-Conto	3,774 28	1000 St. Stamm-Actien . . .	300,000 —	
Maschinen- und Betriebsgeräthe-Conto	132,248 09	ab Einlage der Direction . . .	15,000 —	
Flaschenbier-Betriebsgeräthe-Conto	15,868 05		285,000 —	
Lagerfass-Conto	80,841 18	1000 St. Stamm-Prioritäts-Actien	150,000 —	
Transportfass-Conto	37,696 56		435,000 —	
Geschir-Inventory-Conto	20,331 01	Einlagen der Directoren . . .	15,000 —	
Restaurations-Inventory-Conto	20,315 43	Hypotheken-Conto I	555,000 —	
Restaurations-Bau-Conto	24,241 63	ab Amortisation	51,196 88	
Debitoren-Conto	165,621 43	Anleihe-Capital-Conto	178,200 —	
Cassa-Conto	23,460 48	Banquier- und Accept-Conto . . .	206,340 15	
General-Waaren-Conto	168,652 32	Creditoren-Conto	7,068 70	
General-Unkosten-Conto	16,190 —	Reservefonds-Conto	112,541 57	
Geschir-Unkosten-Conto	400 —	Delcredere-Conto	30,000 —	
Friedeburger Kellerei-Conto	1,095 74	Arbeiter-Unterstützungs-fonds-Conto	480 22	
Eisenbahn-Waggon-Conto	2,057 08	Cautions-Conto	2,000 —	
Versicherungs-Prämie im Voraus bezahlt	1,547 —	Anleihe-Zinsen nicht erhoben Dividende	2,673 —	
Magdeburger-Grundstücks-Conto	4,267 75	Gewinn- und Verlust-Conto, Gewinn pro 1885	668 50	
Magdeburger Restaurations-Mobiliar-Conto	606 25		111,620 45	
Hypotheken-Conto II	40,478 65			
Mark	1,605,395 71		Mark	1,605,395 71

Halle a. S., den 30. September 1885.

Die persönlich haftenden Gesellschafter

Eisenbraut, Böcking.

Auf Grund der uns vorgelegten Geschäftsbücher bescheinigen wir hiermit die Richtigkeit der vorstehenden Bilanz und Betriebs-Rechnung.
Halle a. S., den 15. October 1885.

Die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses wird auf Grund der uns vorgelegten Revisions-Arbeit hiermit bestätigt und den persönlich haftenden Gesellschaftern nach § 20 des Statuts Decharge ertheilt.
Halle a. S., den 16. October 1885.

Der Aufsichtsrath.
W. Helm, R. Busse, L. Hildebrand, E. Hübner, F. Kreye, B. Lindner, Stadtrath, Gutsbesitzer, Mühlenbesitzer, Fabrikbesitzer, Rentier, Banquier.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Hallischen Actienbrauerei wurden Mk. 10000 der Prioritäts-Anleihe nach § 5 der Bedingungen ausgelost, und untenstehende Nummern gezogen, welche vom 2. Januar 1886 an durch die Kasse der Brauerei eingelöst werden.
Die Verzinsung der gezogenen Nummern hört vom 2. Januar 1886 ab, auf.

Ltr. A. Nr. 7	Nr. 563	Nr. 1124	Nr. 1588
" 89	" 583	" 1132	" 1642
" 120	" 652	" 1168	" 1689
" 184	" 743	" 1208	" 1692
" 238	" 752	" 1302	" 1750
" 268	" 787	" 1303	" 1803
" 348	" 824	" 1313	" 1804
" 363	" 853	" 1433	" 1858
" 388	" 909	" 1443	" 1898
" 396	" 982	" 1468	" 1944
" 447	" 1118	" 1506	" 1970
Ltr. B. Nr. 13	Nr. 195	Nr. 338	Nr. 459
" 122	" 196	" 367	" 466
" 139	" 334	" 449	" 468.

Halle a. S., den 29. October 1885.

Die persönlich haftenden Gesellschafter

Eisenbraut, Böcking.

Rosen- u. Baumofferte.

Rosen als: hochstämmige u. halbhochstämmige, niedrigveredelte, würzige Trauer- u. Kletterrosen, ferner **Aprikosen, Pfirsiche, Beine-Claude, Aepfel, Birnen, Linden**, auch hochstämmige **Stachelbeeren**, desgl. **Johannisbeeren** alles in gesunder, kräftiger Waare zu den billigsten Preisen, empfiehlt
[1903]
A. Spindler, Wuchererstr. 33.

Sympathie-Cur.

Zu heilen **Wicht, Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Magenleiden**, sowie auch **Unterleibs-, Brustleiden** r. und b. in jeden Sonnabend in den Vormittagsstunden zu sprechen.
E. Schürick, Halle a. S., gr. Steinstraße 73.

Verantwortlich: E. Schürick, Halle a. S., gr. Steinstraße 73.

JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Stärkung.

Bedeutung der echten Malz-Chokolade für die Heilkunde aus der Fabrik des K. K. Hoflieferanten Johann Hoff Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Der feierliche Heiratsvertrag hat der Kaiserin Maria Theresia schon vor hundert Jahren den Werth einer echten Malz-Chokolade für die Gemüthlichkeitsausbildung, und erst jetzt ist sie in der Person des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin gebracht. Diese Johann Hoff'sche Malz-Chokolade ist durchaus frei von Mineral-Substanzen, unzerfälscht, nahrhaft und angenehm schmeckend.

Ihre Malz-Chokolade ist die vorzüglichste, die ich kenne: sie verdient meine höchste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischen Magen- u. Verdauungsstörungen, und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triefel.
Votum. Von Ihrer vorerwähnten Malz-Chokolade bitte um schnellste Sendung.

Selbstverkauft in Halle a. S. bei Geilmold & Co.

JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Stärkung.

Bayerisches Export-Bier.

Dieses nach bayerischer Art aus bestem Malz und dem feinsten Hopfen gebraute Bier ist den berühmten „echten“ Sorten an Gehalt und Reinheit des Getränks mindestens gleich. Dasselbe ist im Preis jedoch um 1/3 billiger, und empfiehlt sich daher dieses vorzügliche Bier den geübten Conumenten.
[1901]

Münchener Brauhaus G. Faldix.

Jagdwesten



Kiel-Sprott 200 c p 2 1/2 kg Kst M.2.00
2 Kst M.3.50 p 4 Kst . . . 5.50
Kiel, Bückel, befeig. fr. p. Postk. . . 3.25
Speckh. Frisch geräuch. p. Postk. . . 3.00
Cavivar neuer Leib mittelgr. kg. 5.00
Cavivar neuer Ural großfr. kg. 6.00
Vollher. neue hell. große Postfass . . 2.80
Festher. neue ff. marin. Postfass . . 3.00
Brab. Sardell. echt kg 2.60, 2 kg . . 4.50
Russ. Kronsard. neue c 120 p. Post. . . 2.80
Hollmopse ff. pilant ohne Gräte . . 3.25
Geles. Aalbid. 1 1/2 M. 3.50 Post. . . 6.00
Fr. Dorsch Cablian & Schif. Post. . 2.60
Schotte (Sees. Kst. b. . . 3.00
porto u. tollfrei jeder Poststation emp.
E. H. Schulz i. Altona b. Hamburg.

garantirt reinen vorzüglichen

Feigen-Caffee

franco u. tollfrei 1/2 u. 1/4 kg Carton
2 1/2 kg M. 3.00 p 4 1/2 kg M. 5.00.
frisch geröstete Caffees,
saub. Verpack., lange haltbar, vorz.
im Geschmack 1/2 kg 70—130 Pf.
Echtg. in. Thees, 1/2 kg M. 2.50-6.00.
Sondern billigst. Agenten gesucht.
Altona-Hamburg, Dampfcafeebrenneri
und Feigencafee-Fabrik in Altona.

Täglich frische
Holländer Austern
frisches Rehwild,
frische Krammetsvögel,
lebende u. getochte Hummer,
frische hannoversche
Trüffel
empfehlen [913]

Julius Bethge.

Prima reifen
Emmenthaler Käse,
holländischen Rahm-
u. Edamer-, Chester-, Roque-
fort-, Camembert-, Neuf-
chateller-, Brie-, Gervais-,
Parmesan-, Romaton- und
echten alten Limburger
Käse,
sowie täglich frische feinste
Schweizer Sahnenbutter,
echt Westfäl. u. Moabiter
Pumpernickel
empfehlen

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Restaurant. Café.

Zum Hohenzollern.

32. Carlstraße 32.
Kräftigen u. reichhaltigen Abonnements- Mittagstisch à Couvert
75 Pf. **Mittenerger Salzwasser-
Bier à Glas 15 Pf.; Gulz-
bader Exportbier à Glas 20 Pf.**
Gemieterte Weinbottle
reiner Weine aus der Depot-Bier-
lage der Firma **Ditthey-Sohl
& Co. in Nürstheim a. Rh.**
0.2 Lit. v. 30 Pf., 1/2 Lit. v. 50
und 1/4 Lit. v. 1 Mt. an.
Um geneigten Vorpruch bitten
hochachtungsvoll
W. Rudloff.

Reinigungsnummer noch frei.

Stammseidel

in eleganten Facons, in allen
Preislagen, zu 0.4 und 0.5 Liter
Anhalt.

Altdeutsche Bier- krüge, Humpen, aus Steingut und Majolica.

Bayerische Maasskrüge, Bierservice

empfehlen

C. H. Naundorf,

4. Gr. Märterstr. 4.
Som Markt links.

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein.

Vereinslokal: **Maerzgaße 6.**
Sonntag, 1. Novbr. Abends 8
Uhr Reformationsfeier. Montag,
2. Novbr. 8 1/2 Uhr Abends Ge-
sangsübung. Donnerstag, 5. Novbr.
8 Uhr Bibelstunde. Sonnabend,
7. Novbr. 8 Uhr gesellige Zusam-
menkunft.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Stammseidel
in eleganten Facons, in allen
Preislagen, zu 0.4 und 0.5 Liter
Anhalt.
Altdeutsche Bier-
krüge, Humpen,
aus Steingut und Majolica.
Bayerische Maasskrüge,
Bierservice
empfehlen
C. H. Naundorf,
4. Gr. Märterstr. 4.
Som Markt links.
Evangel. Männer- u.
Jünglings-Verein.
Vereinslokal: Maerzgaße 6.
Sonntag, 1. Novbr. Abends 8
Uhr Reformationsfeier. Montag,
2. Novbr. 8 1/2 Uhr Abends Ge-
sangsübung. Donnerstag, 5. Novbr.
8 Uhr Bibelstunde. Sonnabend,
7. Novbr. 8 Uhr gesellige Zusam-
menkunft.
Jedermann ist herzlich willkommen.